

## **Aktuelle Situation – Ernährung Getreide am 10.05.2020**

### Wettersituation und Krankheitsgeschehen

Die am Sonntag-Nachmittag / -Abend regional gefallen teils gewittrigen Niederschläge sind hoffentlich das Vorspiel für den prognostizierten ergiebigen Regen in der Nacht vom Montag zum Dienstag.

Der gefallene / angekündigte Regen stellt den ersten massiven Infektionsblock für *Septoria tritici* im Weizen und Triticale dar. Er wird außerdem in Wintergerste (Gerstenselbstfolgen!) und Roggen *Rhynchosporium* begünstigen.

Im Verlauf der kommenden Woche wird es vergleichsweise schwer, auf diesen Infektionsschub mit Fungizid zu reagieren, da für den Zeitraum Dienstag bis Freitag Nachfröste (Minimum bis  $-4^{\circ}\text{C}$  am Boden) prognostiziert werden. Werden aufgrund dieser Fröste Fungizid-Maßnahmen tatsächlich erst am kommenden Wochenende wieder möglich, kann die erforderliche Kurativ-Leistung gegen Blatt-*Septoria* nur über „edle“ Azole (Prothioconazol, Revysol), ggf. in Kombination mit Carboxamiden erbracht werden. *Septoria*-anfällige Sorten und Stoppelweizen sind - soweit sie keinen aktuellen Fungizid-Schutz aufweisen - vorrangig zu behandeln.

Es bleibt nur zu hoffen, dass nicht erneut bei Wintergerste die gerade die Blattscheide verlassenden Ähren erfrieren. Die angekündigten Nachfröste sind auch für Zuckerrüben, Mais und die Rapsblüte eine Gefahr.

### Ernährungssituation des Getreides

Bisher führte der Nitrat-Schnelltest in Weizen und Wintergerste sehr häufig zu dem Ergebnis: „Am Stickstoff hat's nicht gelegen, Stickstoff war keiner dabei“. Die Bestände haben aber i.d.R. genügend gedüngten Stickstoff. Dieser lag bisher an der Bodenoberfläche (0 bis ca. 5 cm Tiefe) und konnte aufgrund der Trockenheit nicht von den Pflanzen erschlossen werden. Die Bestände holten sich das noch verfügbare Wasser in einer Tiefe von ca. 15 bis 45 cm. Dort war der Boden aber zumeist (gut für den Gewässerschutz, schlecht für das Wachstum!) bereits weitgehend durch die N-Aufnahme der Kulturen von verfügbarem Stickstoff „beräumt“.

Nur einzelne Weizen (häufig mit Vorfrucht Mais) wiesen abweichend von der geschilderten „Generallinie“ in den letzten Wochen einen guten Stickstoff-Ernährungsstatus auf. Es sind dies Flächen mit (in den  $N_{\min}$ -Untersuchungen auch nachgewiesenen) hohen  $N_{\min}$ -Vorräten im Unterboden. Zumeist hinterließ die Vorfrucht aufgrund der Ertragsausfälle in 2019 einen entsprechenden N-Überhang, der mit dem folgenden Weizen derzeit sinnvoll abgeschöpft werden kann.

Die Ernährungssituation wird sich voraussichtlich bis zum Ende der kommenden Woche grundsätzlich geändert haben, so dass die Bestände dann gut am Stickstoff „hängen“. Dies wird auch optisch zu erkennen sein (Umfärben von gelb und / oder „scheckig“ in „blau“).

Bei Weizen ist in diesem Zusammenhang zu entscheiden, ob eine Nachkürzung zu erfolgen hat. Allerdings wird in der kommenden Woche die Kälte zunächst das Streckungswachstum weiter dämpfen. Die Wirksamkeit von Halmstabilisatoren ist bei den prognostizierten Temperaturen begrenzt. Bei Nachfrösten bergen Halmstabilisatoren ohnehin das Risiko, schädigend zu wirken.

## Zuckerrübe

In der inneren Thüringer Ackerebene und ihren Randlagen sowie auf Einzelschlägen in den Kreisen ABG, MQ und L hat die Zuwanderung der Schwarzen Bohnenlaus zu den Rüben bereits eingesetzt.

Ebenfalls auf Einzelschlägen sind in bekämpfungswürdiger Zahl Moosknopf-Käfer und / oder Rübenerdföhe nachgewiesen. Bitte entsprechende Bonituren vornehmen.

Auf die Notfallzulassungen von Mospilan und Danjiri zur Bekämpfung Virus-übertragender Blattläuse in Zuckerrüben wird verwiesen (Quelle: [https://www.proplanta.de/agrar-nachrichten/pflanze/pflanzenschutzmittel-notfallzulassung-fuer-mospilan-sg-und-danjiri-bei-zuckerruebe-und-futterruebe\\_article1584101402.html](https://www.proplanta.de/agrar-nachrichten/pflanze/pflanzenschutzmittel-notfallzulassung-fuer-mospilan-sg-und-danjiri-bei-zuckerruebe-und-futterruebe_article1584101402.html)).

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Pflanzenbauberater Dr. Th. Werner, L. Sattler, Mireen Müller und R. Hänsgen

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können inhaltliche Fehler nicht ausgeschlossen werden. Für den Inhalt dieser Information wird aus diesem Grund jegliche Haftung ausgeschlossen.